

Zu den Briefen von Herrn Dr. Jablonowski vom 29.12.52 und 2.3.53
(Stand vom 16.4.53):

x) Von den beiden
Schreibern des Herrn
Jablonowski habe
ich nach Ihrer
Beschriftung hervorgehoben
können.

Die Disaussion über das Zustandekommen der Erklärungen brachte zuerst Herr Jablonowski in Gang. Herr Professor Tellenbach hatte mir gesagt, dass er die beiden Erklärungen von der Forschungsgemeinschaft erhalten habe - also die Übergabe durch Herrn Dr. Hocker als eine dienstliche Handlung im Namen der Forschungsgemeinschaft aufgefasst hat -, und da beiden Erklärungen eine Adresse fehlte, war dieses mein einziger Anhaltspunkt. Es kam darauf an, den etwas dunklen Weg, den die beiden Erklärungen gegangen waren, zu erhellen, wodurch auch das richtige Licht auf den Wert dieser Erklärungen fallen konnte. Es war von Anfang an sowohl Herrn Professor Tellenbach als auch mir unverständlich, weshalb die Erklärungen nicht direkt und auf offiziellem Wege an die zuständigen Stellen in Freiburg gesandt worden waren, die allein auf eine begründete Anschuldigung die geeigneten Massnahmen hätten ergreifen können. Aus diesem Grunde äusserte ich mich auch nur in meinem Brief an Herrn Professor v. Kress darüber, dass ich mit der Forschungsgemeinschaft nichts zu tun habe (s. Anlage 2).

Herr Jablonowski nahm dieses als Anlass, um ausführlich über den Vorgang zu berichten. (Anlage 3). In 29 Schreibmaschinenzeilen weist Herr Jablonowski nur auf Tatsachen, nicht auf Eventualitäten hin. Nur im letzten Satz, Zeile 30-31, schreibt er: "meines Wissens".

Da Herr Hellmann seine Beteiligung leugnete und Herr Treue mit seiner mündlich gegebenen und dabei näher ausgeführten Darstellung der Vorgänge, soweit sie in seiner Reichweite lagen, zwar eine volle Bestätigung der Angaben des Herrn Jablonowski gegeben hat, sie aber auf Wunsch von Herrn Hellmann nachträglich schriftlich einschränkte, kam es zur erneuten Rückfrage bei Herrn Jablonowski (Anlagen 13, 14, 15, 17 - 20a, 4 und 5.26 meiner Darstellung).

Vorauszuschicken ist, dass in dem Schreiben des hiesigen Rektorats an Herrn Jablonowski, das ich nicht kenne, die beiden angefragten Punkte deshalb als wesentlich bezeichnet werden, weil es sich hier um Aufklärung bzw. Zurückweisung der Beschuldigung einer unkollegialen und unaufrichtigen Handlungsweise und der Unwahrhaftigkeit des Assistenten am Freiburger Historischen Seminar, Herrn Hellmann, gegen Herrn Professor Tellenbach und mich handelt. Es liegt daher nicht im Ermessen von Herrn Jablonowski, hierbei über wesentlich oder unwesentlich in Bezug auf die Anfragen des Freiburger Rektorats zu entscheiden.

Punkt 1: Unterredung Hellmann-Treue in Godesberg.

Am 13.5.52 (Anlage 3) schreibt Herr Jablonowski z w e i m a l als von einer Unterredung: a) "...kam die Angelegenheit Dr. Plechl auch in der Forschungsgemeinschaft zwischen Herrn Dr. Treue und Herrn Dr. Hellmann ... zur Sprache." b) "Dr. Treue ... war sehr überrascht und empört, bei der Unterredung mit Herrn Dr. Hellmann zu erfahren, dass sich Herr Dr. Plechl in Freiburg als Verfolgter des kommunistischen Regimes ausgegeben hat."

Am 29.12.52 schwächt Herr Jablonowski diese Angaben nun insofern ab, als er sich zwar wieder bei Herrn Schraepler erkundigt habe, dieser aber "nur nicht mehr" wisse, "ob es sich um ein mündliches Gespräch oder um einen Briefwechsel zwischen Dr. Treue und Dr. Hellmann gehandelt habe." Herr Jablonowski spricht nun von einem "Meinungsaustausch".

Am 2.3.53, befragt über die von ihm am 13.5.52 genau angegebene Quelle für die Behauptung "politisch Verfolgter", weist er nur auf Herrn Schraepler hin, auf dessen Angaben seine Darstellung beruht, vermerkt aber in dieser Beziehung keine Unsicherheit auf Seiten von Herrn Schraepler. Er hält also an der einmal gegebenen Darstellung fest, wie er ja auch am 29.12.52 ausdrücklich betont, dass seine "Ungenauigkeit" "sich offensichtlich nur auf die Form, nicht auf die Tatsache